

1134/6. M. 224

Als  
Jesus der Erz-Hirte und Bischoff unserer Seelen  
den weyland  
Hochwohlgebohrnen Herrn  
H E R R N

**Gebhard Johann August**  
von **Alvensleben,**

Er. Königl. Preuß. Majestät hochbestalt gewesenen Cornet des Hochbl. Kürassier Regiments von Basold, der Compagnie des Herrn Major von Eustädt Hochwohlgebl., des heil. Johanner-Ordens Ritter

des  
Hochwürdigcn, Hochwohlgebohrnen Herrn  
H E R R N

**Friedrich August von Alvensleben**  
des Durchlauchtigsten Herzogl. Württembergers Hofes Hochbestalteten Ober-Hof-Meisters, des heil. Johanner- und heil. Huberts-Ordens Ritters, Erb-Herrn von Jenschutte, Erleben, Eimersleben u. u.

**Im Leben**  
Höchstgeliebtesten ältesten Herrn Sohn

den 5ten Julii 1764 zu Eimersleben in einem blühenden Alter von 16 Jahren 4 Monathen und 29 Tagen durch eine fünfstägige hitzige Blattern-Krankheit zu den Heerden seiner Auserwählten sammelte

wolte  
zur Aufrichtung derer dadurch  
Hochbetribten Eltern, Geschwistern und sämtlichen Leidtragenden Hochadlichen Anverwandten

in folgenden matten Reimen  
des Höchstsiligen Freude

Ehr- Furchts- voll  
besingen

**Fridericus Henricus Baldenius**  
Erlieblicher Cantor und Wochen-Vrediger.

Helmstädt gedruckt von Johann Drimborn.



ach seh' ich? Heissen Todes Schmeck,  
 Der frommer Eltern Seel und Hers  
 Mit Macht die tiefsten Wunden schläget,  
 Der treuen Dienern Leid erreget;  
 Weil Aboenslebens Eder fällt,  
 Der stärkste Sobn, der Tugend' Held,  
 Die Erone von dem weissen Stamme,  
 Die Rose \* so der Blattern Flamme  
 Ergreift, verweckt und niederlegt  
 O! harter Blitz, der uns leht schlägt!

Ach! Harm-ach! Kummer-schwang' res Grab!  
 Hier liegt der Hohen Eltern Stab,  
 Des Vaters Hers und Augen-Weide,  
 Der liebsten Brüder süfte Freude,  
 Der holden Schwestern schönster Stern,  
 Des Hohen Adels Blum und Kern,  
 Der Lieblich ungefärbter Tugend,  
 Der in der Blüthe seiner Tugend  
 Auch die erwünschtesten Früchte gab.  
 Ach! Grab ach! Schmerzen schwangres Grab!

Ja leyder! weder Stand noch Blut,  
 Noch der beherzte Helden-Muth,  
 Der Sich trotz Blei, trotz Stahl und Eisen  
 Viel tausend Feinden wolte weisen,  
 Verhinderen den harten Schluß;  
 Daß Gebhard leht erblaffen muß.  
 Des Todes Muth scheut keine Thränen,  
 Kein Klag-Geschrey, kein banges Stöhnen;  
 Er hber, wie weh' uns auch geschicht,  
 Den Schall der Jammer-Kieder nicht.

\* Das hochadliche Aboenslebsche Haus scheidet sich in drey Stämmen oder Klien, davon sich  
 eine die weisse, die andere die schwarze und die dritte die corthe Klien nennet, und führen drey  
 Hoken in Wapen, da denn in den dreyen Herrn Sobnen, des Herrn Ober-Hof-Meisters Hoch-  
 würdigen Heinholtzschreyens Sobnen der weissen Klien noch drey blühende Rosen übrig waren,  
 in unsern Erblassen aber gleichsam die erste davon verweckt niedergefallen.

Verklärter schicke einen Blick  
Von Himmels-Freunden uns zurück,  
Die Dein erlöseter Geist empfunden,  
Und Dich von aller Angst embindet.  
Schau, wie der Adel Dich beklagt,  
Wie Vater und wie Mutter jagt,  
Wie die Geschwister Dich beweinen;  
Und wie es treue Diener meinen;  
Vielleicht dämpft so ein Himmels-Strahl  
Die überhäufte Seelen-Qual?

Vergebener Wunsch! Du bist zu weit  
Und fahst aus iener Sicherheit  
Das Elend, das Betrübte bauen  
In Kedar's Felten, nicht beschauen.  
Du liegst an Deines Jesu Brust  
Und schmeckst die süßte Himmels-Lust,  
Als ein Johann in Seinen Armen,  
Die Gottes-Lammes reich Erbarmen  
Durch Blut und Wunden uns bereit  
In iener frohen Ewigkeit.

Wahr ist's, wer um Erbarmung schreiet  
Wird vor des Lammes Thron erfreut.  
Dein Geist floh zu des Hovlands Krippen,  
Du baust noch mit erblaßten Lippen:  
O! Jesu Christe, Gottes Lamm,  
Das Sündern zur Errettung kam,  
Ach! zeige ichs dein Erbarmen  
Mir Sterbenden, mir dürst'gen Armen! \*  
Der Sünder Freund merkt auf Dein Wort  
Und führet Dich ins Himmels-Port.

O! selig, wer bey Jesu ist  
Wie Du, und solche Lust genießt.  
Hochseligster ach! was für Freuden  
Schmeckst Du nach ausgestandnen Leiden,  
Du ruhst in des Erlösers Schooß;  
Wir aber stehn bestürzt und bloß  
Und schicken Dir und Deinem Glück  
Viel tausend Seufzer, Küß und Blicke  
Und ein gebrochenes Thränen-Ach!  
Aus Mesechs grausen Feldern nach.

\* Oberrachtet der bittern Todes Schmerzen die den Hochseligen schon umgaben, setzte Er doch kurz vor seinem Ende vor andern noch diese Worte mit ringenden Händen, mit vernehmlicher Stimme und mit verwundernswürdiger Gegenwart des Geistes.

Was ist der Etern größter Trost,  
 Wenn Tod und Unglück ganz erboßt  
 Den besten Sohn der Zeit entreißen,  
 Und Ihn zu Grabe gehen heißen?  
 Nichts ist, was alsdann mehr erquickt,  
 Als wenn Sie Hoffnungsvoll entzückt  
 Bis in den dritten Himmel sehen,  
 Und da vor Gottes Throne stehen  
 Ihr Kind, das nun in Ewigkeit  
 Mit süßster Wollust wird erfreut!

Auf denn! Hochadeliches Haus  
 Verbanne Jammer, Schmerz und Grauß,  
 Dein Liebbling lebt in Freud' und Wonne,  
 Er prangt und trägt die Sieges-Crone  
 Zum Trutz der Welt und Feinde List,  
 Weil Er ein Held im Himmel ist.  
 Doch soll uns Sein Gedächtniß bleiben,  
 Ihn nichts aus unsrer Brust vertreiben,  
 So lang' man Aewenslebens Preis  
 Und unverfälschten Adel weiß.

Erblaffter ruh in Deiner Gruft,  
 Recht selig bis Dein Heiland ruft,  
 Der Dich gewiß wird auferwecken  
 Und seine Hand zu Dir ausstrecken.  
 Die Seele schon bey Jesu lebt  
 Und in der höchsten Wonne schwebt,  
 Zu der wir alle kommen werden,  
 Frohlocke mit den frommen Heerden,  
 Bis uns der große Friedens Hirt  
 Dort einig zusammen bringen wird. \*

\* Dies war der tröstende Wunsch des Hochwürdigen und Hochwohlgelehrten Herrn Vaters, als  
 Sie alle Hoffnung einer zeitlichen Genesung Ihres liebsten Sohnes aufgegeben hatten.



Das ist ein Bild, welches die Seele des Verstorbenen darstellt, die sich in den Händen Gottes befindet. Die Figuren auf beiden Seiten sind die Engel, die die Seele in den Himmel führen. Die Blätter und Blumen sind ein Zeichen für die Auferstehung und das ewige Leben.

Den schmerzlichen Tod  
ihres Geliebtesten Bruders  
des  
Hochwohlgebohrnen Herrn  
Herrn

Georg Johann August von Alvensleben  
Königl. Maj. von Preussen wohlbestalteter Secretär  
beym hochlöbl. Waloldischen Reg. Exrassiere,

welcher  
den 5<sup>ten</sup> Jul. zu allgemeiner Betrübnis erfolgte,

dessen schmerzlich betraubte  
Friedrich August von Alvensleben  
Valentin Joachim von Alvensleben

Alvensleben  
den 7<sup>ten</sup> Jul.  
1764.

Soll ich ein mühsam<sup>2</sup> Trübsal mich sein,  
Hilf ich mich von Tod erlösen?  
Soll ich ein salbtes<sup>2</sup> Graben sein,  
Wirden mich an meinen Feind  
Auf des Graben Tod und Dämon,  
Und ich das nicht winden lassen?

# #

Alles ist ein großer Zauber,  
Wen ich ein großer Versuchung an was sein,  
Da mich Versuchung und Betäubt?  
Wen ich ein großer Versuchung an was sein,  
Diesen ich mit ihm an was ich und nun  
Es ist für den ein geliebt!

# #

Ich schick mich mit ihm ein Versuchung,  
Was mich so viel mehr dort mich sein?  
Alles was ein Versuchung Dämon,

Wo ein schwarzes Rüst' ein schwarzes  
Und ein weißes ein Grabesmaße,  
Das uns jetzt mit Leid erfüllt.

# #

Fällt du nicht durch einen Nabal  
Du ein Damm und einen Nabal  
Nicht du ein Damm als ein Nabal.  
Du besiegst die Tod's Nabal  
Du siehst Gott den auf dem Nabal  
Wenn der Tod auf glanzvollt.

# #

Du siehst now ein feindlich Hofen  
Unter einem feindlich Hofen,  
Und now ein feindlich Hofen = Saal.  
Dortan glanzvollt der Hofen  
Dortan man ein Licht Hofen:  
Mit now ein feindlich Hofen!

# #

Und geringst der Hofen Hofen  
Der Hofen und der Hofen  
Du der Hofen Hofen = Saal!  
Und der Hofen Hofen Hofen  
Der Hofen Hofen Hofen Hofen  
Du der Hofen Hofen Hofen Hofen

Du klopft zu des Lammes Thron  
Und bringst auch den Goltes Rosen,  
Den mit Quacke dich verbleib:  
Für den Pöbel und den König  
Für den Götzen und zu manig  
Gegen sie! socht du nutzweil.

# #

Auch saugt von Klente Nadel  
Die dich aus des Grabes Hülle  
Die seltsam Nimm nicht;  
Dankbar sage mir die mißthat  
Und mir zeigen den Danklichen  
Der mich zierst aus der Grube.



10346. M. 224

Als

Jesus der Erb-Hirte und Bischoff unserer Seelen

den weyland

Hochwohlgebohrnen Herrn

H E R R N

ard Johann August  
von Alvensleben,

Majestät hochbestalt gewesenen Cornet des Hochblt. Kürassier Regt  
d, der Compagnie des Herrn Major von Eustädt Hochwohlgebl,  
des heil. Johanner-Ordens Ritter

des

würdigen, Hochwohlgebohrnen Herrn

H E R R N

August von Alvensleben

berzog. Wirtemberger Hofes Hochbestalten Ober-Hof-Meisters, der heil.  
eil. Huberts-Ordens Ritters, Erb-Herrens von Henschnitte, Erleben,  
Eimersleben u. u.

I m L e b e n

liebtesten ältesten Herrn Sohn

zu Eimersleben in einen blühenden Alter von 16 Jahren

9 Tagen durch eine fünftägige hitzige Blattern-Kranckheit

den Heerden seiner Auserwählten sammlete

wolte

zur Aufrichtung derer dadurch

Eltern, Geschwistern und sämtlichen Leid-

den Hochadlichen Anverwandten

in folgenden matten Reimen

höchstseligen Freude

Ehr- Furchts- von  
besingen

s Henricus Baldenius  
Pfeilscher Cantor und Wochen-Prediger.

nsfäde gedruckt von Johann Drimborn.

